



DIREKTION DER JUSTIZ
UND DES INNERN
DES KANTONS ZÜRICH

2005

Tätigkeitsbericht der Fachstelle Kultur



Fachstelle Kultur Tätigkeitsbericht 2005

März 2006

Herausgeberin + Bezugsquelle

Fachstelle Kultur

Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich

Neumühlequai 10, Postfach

8090 Zürich

Telefon 043 259 25 52

Fax 043 259 42 76

E-Mail: fachstellekultur@ji.zh.ch

www.fachstellekultur.zh.ch

Redaktion

Fachstelle Kultur

Andreas Moos

Fotos

Bernhard Fuchs, Langnau a. A.

Grafisches Konzept und Layout

Statistisches Amt des Kantons Zürich

Christian Pfister

Auflage: 1000



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort	2
Kulturförderung durch den Kanton Zürich	3
Auszeichnungen	4
Goldene Ehrenmedaille	4
Kunstpreis	4
Kompositionsauftrag	5
Literatur	5
Porträt: Theater Ticino	6
Atelieraufenthalte in Berlin und Paris	8
Subsidiäre Beiträge aus dem Kulturkredit	12
Beiträge der Kulturförderungskommission	17
Bildende Kunst	17
Musik	20
Theater	22
Tanz	24
Literatur	25
Staatsbeiträge	26
Finanzausgleich	27
Einsitze der Fachstelle Kultur in kulturellen Institutionen	28



Vorwort

Der Begriff «Kulturpolitik» tauchte selten so häufig in unseren Medien auf wie im vergangenen Jahr. Dies liegt daran, dass der Bund seine gesetzlichen Grundlagen für diesen Bereich neu zu ordnen versucht. Im Sommer schickte das Bundesamt für Kultur zwei Gesetzesentwürfe in die Vernehmlassung, welche die Kulturförderung auf Bundesebene neu strukturieren sollen.

Wenn Gesetze neu geschrieben werden, gibt dies Gelegenheit, gewachsene Abläufe und Gewohnheiten auf ihre Zweckmässigkeit und ihre Effizienz zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Das müsste auch für die Kulturförderung des Bundes so sein. Es scheint derzeit aber, dass er diese Chance verpasst. Die von den grossen Stadtkantonen geforderte Entlastung bei der Finanzierung ihrer landesweit und international bedeutenden und kostenintensiven Kultureinrichtungen wurde aus dem Gesetzesentwurf gestrichen. Als Grund liess Bern verlauten, dass es zu schwierig sei, festzulegen, welche kulturellen Einrichtungen dies sein könnten.

Was in andern Bereichen selbstverständlich ist, soll bei der Kultur unmöglich sein. Wie es keinen Sinn macht, dass jeder Kanton seine eigene Universität oder sein eigenes Herzchirurgiezentrum betreibt, kann nicht jeder Kanton ein Opernhaus von höchster Qualität unterhalten. Sinn macht, dass die übergeordnete politische Ebene und die nutznussenden Nachbarkantone die herausragenden Kultureinrichtungen mitfinanzieren. Wenn das Publikum aus den «Nichtopernhauskantonen» das Zürcher Opernhaus «mitbenutzt», scheint es uns angebracht, dass diese Kantone auch einen bescheidenen Teil der Kosten übernehmen, so wie sie dies für ihre Studierenden an den Universitäten auch tun.

2005 brachte – nach dem Abstrich beim Kulturförderungsgesetz des Bundes – einen zweiten Rückschlag in dieser Sache: Das Zuger Kantonsparlament lehnte im Juli eine interkantonale Vereinbarung für einen Kulturlastenausgleich zwischen Zürich und den Innerschweizer Kantonen ab.

Während im Zusammenspiel zwischen Bund und Kantonen dieses Ausgleichssystem im Bereich der Kulturfinanzierung noch in den Kinderschuhen steckt, besteht es innerhalb des Kantons schon lange und hat sich bewährt: Die Kultureinrichtungen in den beiden Zentren Zürich und Winterthur werden durch den Kanton mitgetragen, und die finanzkräftigen Gemeinden entlasten die Zentren zusätzlich über den innerkantonalen Finanzausgleich. Die Details dazu finden sich auf den Seiten 26 und 27 dieses Berichtes.

Es soll an dieser Stelle aber nicht nur von den Finanzen der «grossen Häuser» die Rede sein. Im Kanton Zürich gibt es ein breit gefächertes Angebot an kleinen und mittleren Kultureinrichtungen, welche in hohem Masse zur viel zitierten Lebensqualität auch ausserhalb der Zentren beitragen. Einer dieser Kulturorte ist das Theater Ticino in Wädenswil, welchem wir unser Porträt widmen (Seite 6). Dieses «kleine Haus» mit grosser Ausstrahlung bietet schon seit 20 Jahren ein breites Spektrum an kultureller Produktion. Dank sehr viel privatem Engagement und Freiwilligenarbeit kommt es trotz bescheidener Finanzierungshilfe von Gemeinde und Kanton ganz gross heraus! Die Fotos in diesem Bericht, welche aus dem Programm und dem Betriebsalltag des Theaters Ticino stammen, zeugen davon.

Ebenfalls stolz sein darf das TZ, das Theater der Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich. Es meisterte termingerecht und innerhalb der Budgetvorgabe seine Zügelaktion in die neue Produktionsstätte an der Scheideggstrasse in Winterthur – und dies unter Beibehaltung des regulären Betriebs. Das verdiente Weitergedeihen des TZ verlangt die Treue aller Genossenschaftsgemeinden, weshalb wir hier abschliessend um die Solidarität jedes einzelnen Mitglieds bitten. Besten Dank.

Susanna Tanner



Kulturförderung durch den Kanton Zürich

Die Fachstelle Kultur in der Direktion der Justiz und des Innern ist für die Kulturförderung im Kanton Zürich zuständig. Gemäss Kulturförderungsgesetz fördert der Kanton das geistige und kulturelle Leben zu Stadt und Land.

Die Fachstelle Kultur richtet Subventionen an öffentliche und private Kulturinstitutionen aller Sparten und subsidiäre Beiträge an kulturelle Veranstaltungen von Gemeinden und öffentlich- oder privatrechtlichen Vereinigungen aus, sofern nicht nur ein lokales öffentliches Interesse vorliegt und sich die Gemeinde angemessen beteiligt.

Sie unterstützt einzelne Kulturschaffende, Projekte und Produktionen aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater und Literatur und tätigt Ankäufe von Kunstwerken für die kantonale Kunstsammlung. Die Fachstelle Kultur fördert das Filmschaffen mit einem jährlichen Beitrag an die Zürcher Filmstiftung und vergibt Auszeichnungen für herausragende kulturelle Leistungen.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle Kultur vertreten den Kanton Zürich in Gremien der Rechtsträger von Kulturinstitutionen (Stiftungsräte, Vorstände etc.).

Zudem führt die Fachstelle Kultur im Auftrag des Regierungsrates und der Direktion der Justiz und des Innern verschiedene Veranstaltungen durch und entwickelt kulturelle Projekte.

Rechtsgrundlagen:

- Kulturförderungsgesetz vom 1. Februar 1970 (LS 440.1)
- Verordnung vom 22. April 1971 (LS 440.11)
- Opernhausgesetz vom 25. September 1994 (LS 440.2)



Auszeichnungen

Goldene Ehrenmedaille: Maria Becker

Der Regierungsrat verleiht auf Vorschlag der Kulturförderungskommission an herausragende Persönlichkeiten des kulturellen Lebens im Kanton Zürich die Goldene Ehrenmedaille.

Im Berichtsjahr ging diese Auszeichnung in Anerkennung ihrer Verdienste um die Theater- und Filmkultur an die Schauspielerin und Regisseurin Maria Becker. Die Übergabe durch Regierungsrat Dr. Markus Notter erfolgte am 17. September im Bernhard-Theater Zürich.

Maria Becker ist eine der herausragenden Schauspielerinnen des 20. Jahrhunderts. Sie prägte mit ihren Rolleninterpretationen von 1938 – dem Zeitpunkt ihres ersten Engagements am Zürcher Schauspielhaus – bis heute die Theaterkultur in Zürich und weit darüber hinaus. Ihre glanzvolle Karriere führte sie an die renommiertesten Häuser des deutschsprachigen Raums. Zusätzliche Bekanntheit erlangte sie als Gründerin und Mitglied der «Schauspieltruppe Zürich». Mit diesem Tourneetheater gastierte Maria Becker auch ausserhalb des deutschsprachigen Raums: Sie gab Gastspiele in den USA, in Kanada, Belgien und den Niederlanden. Ihre Auftritte in zahlreichen Fernseh- und Kinofilmen runden die beispielhafte, erfolgreiche Schauspielkarriere ab.

Noch immer steht Maria Becker auf der Bühne und begeistert das Publikum: Im Zusammenhang mit der Verleihung der goldenen Ehrenmedaille gastierte Maria Becker auf Einladung der Fachstelle Kultur mit ihrer aktuellen Produktion, August Strindbergs «Der Vater», am 27. November 2005 im Bernhard-Theater Zürich.

Kunstpreis: Peter Z. Herzog

Alle zwei Jahre verleiht der Regierungsrat einer herausragenden Persönlichkeit unter den Kunstschaffenden im Kanton auf Vorschlag der Arbeitsgruppe Bildende Kunst der Kulturförderungskommission den mit 40000 Franken dotierten Kunstpreis. Im Jahr 2005 ging der Preis für sein bisheriges künstlerisches Schaffen an den in Zürich lebenden Künstler Peter Z. Herzog.

Der 1950 geborene Herzog ist das, was man einen «Artist's Artist» nennt – ein Künstler, den alle Künstler und Künstlerinnen kennen, dessen Name und Werk aber dem breiten Publikum nicht geläufig ist. Dies scheint in seiner Arbeit selbst begründet, die oft mehr eine Forschung im Hintergrund, abseits der grossen Gesten und Auftritte ist. Er benutzt denn auch seit langem für seine Tätigkeit die Bezeichnung «art & context research». Dieser Begriff steht als Überschrift über seinem gesamten, komplexen Werk, das sich seit drei Jahrzehnten entwickelt und das sich oft als Malerei, dann wieder als Zeichnung, Skulptur, Raumarbeit oder Text manifestieren kann. Rätselhafte, unergründliche, witzige, bissige Text- und Bildschöpfungen bilden heute das Markenzeichen von Herzog.

Peter Z. Herzogs Arbeit wird seit den frühen 80er Jahren in wichtigen Galerien und in öffentlichen Häusern gezeigt. Er ist seit rund drei Jahrzehnten wesentlich und gehaltvoll in der Schweizer Kulturszene präsent, sei es durch sein eigenwilliges, freies Kunstschaffen, durch Illustrationen literarischer Texte oder durch Projektmitarbeiten auf internationalem Parkett.



Kompositionsauftrag: Heiri Känzig

Auf Vorschlag der Musiksachverständigen der Kulturförderungskommission wurde der Kompositionsauftrag des Regierungsrates mit einem Honorar in der Höhe von 25 000 Franken dem international tätigen Schweizer Bassisten und Komponisten Heiri Känzig aus Meilen erteilt.

Heiri Känzig startete seine Karriere als Jazzmusiker mit 18 Jahren in Graz, wo er die Musikhochschule besuchte. Die erste Tournee bestritt er bereits als Sideman von Art Farmer. Während mehreren Jahren war Känzig stimmungsgewaltiger Bassist beim legendären Vienna Art Orchestra von Matthias Rüegg und trat weltweit an allen namhaften Jazzfestivals auf. 1989 wurde er als erster Nichtfranzose in das Orchestre National de Jazz in Paris berufen. Musikalische Grenzgänge zwischen verschiedenen Stilen und Kulturen sind zu einem Markenzeichen von Heiri Känzigs Schaffen geworden. Exemplarisch für diese Vielseitigkeit und Offenheit ist das Projekt «Tien Shan Schweiz Express», mit dem Känzig 2002 im Rahmen des UNO-Jahres der Berge als künstlerischer Leiter Aufsehen erregte: bei diesem einmaligen Crossover-Projekt tourten 22 Musiker aus der Schweiz, Österreichs, Zentralasiens und der Mongolei gemeinsam musizierend während mehreren Wochen mit grossem Erfolg durch ganz Europa und Zentralasien.

Känzigs Schaffen ist auf über 90 CD Einspielungen dokumentiert. Er gehört zu den auserlesenen europäischen Jazzmusikern, die auf verschiedenen amerikanischen Major Labels vertreten sind. Der virtuose Bassist hat einen unverkennbar eigenen, ausdrucksstarken Stil auf seinem Instrument entwickelt. Im Zentrum seiner Kompositionen stehen melodisch-rhythmische Elemente, in die auch aktuellste musikalische Entwicklungen einfließen.

Auszeichnungen Literatur:

Al Imfeld, Max Rüeger, Alex Sadkowsky

Auf Vorschlag der Arbeitsgruppe Literatur der Kulturförderungskommission wurden im Berichtsjahr drei mit je 10 000 Franken dotierte Auszeichnungen verliehen.

Al Imfeld: Für seinen Geschichtenband «Blitz und Liebe». In diesem Buch hält der Priester, Journalist und Drittwelt-Experte Rückschau auf ein abenteuerlich verschlungenes Leben, das ihn aus der bäuerlichen Innerschweiz in vier Kontinente geführt hat. Einer selten gewordenen mündlichen Erzähltradition verpflichtet, berichtet Al Imfeld von ungewöhnlichen Begegnungen und Begebenheiten, Kuriositäten und Wunderlichkeiten. Er hat sich ein redliches Staunen über die Vielfalt der Erscheinungen bewahrt, das von keinerlei ideologischer Befangenheit getrübt wird.

Max Rüeger: Für «Heb Sorg», Verse, Lieder, Chansons. Es gibt nichts zwischen Frühling und Winter, Schulanfang, Hochzeit und militärischer Nachtübung, auf das Max Rüeger nicht seinen Reim gemacht hätte. Dann und wann keck bis frech, meistens aber charmantmelancholisch, so kommt er daher in seinem Zürichdeutsch, wenn er vom Leben zwischen Quartierbeiz und Zirkuskuppel, zwischen Morgen und Abend berichtet. Getragen von einem feinen rhythmischen Gespür und einer unbändigen Lust an der Sprache gibt Max Rüeger in seinen Gedichten dem Alltäglichen einen zarten Glanz zurück.

Alex Sadkowsky: Für den zweiten Band seines universellen Liebes- und Lebensroman «Die chinesische Wespe». Seit Anfang der neunziger Jahre schreibt der bislang vor allem in den visuellen Bereichen tätige Künstler an einem literarischen Koloss, der alle herkömmlichen Dimensionen übertrifft. Ungeachtet der Monumentalität dieses Unternehmens versteht sich Sadkowsky auf die winzigsten Bläschen, die unseren Alltag kräuseln, doch seine Fantasie lässt solche Ereignisse unverzüglich in die erwünschte sprachliche und bildhafte Surrealität explodieren.



Porträt: Theater Ticino, Wädenswil

Die Fachstelle Kultur lädt jedes Jahr ein vom Kanton finanziell unterstütztes Kulturinstitut zu einem Porträt im Tätigkeitsbericht ein. In diesem Jahr stellt sich das Theater Ticino vor, welches im Berichtsjahr seinen 20. Geburtstag feiern konnte. Die Fotos in diesem Tätigkeitsbericht zeigen Aufnahmen von Aufführungen und Anlässen, welche im Theater Ticino stattfanden sowie Gebäudeansichten und Impressionen aus dem Betriebsalltag.

Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher kennen Wädenswil vielfach nur als Durchgangsbahnhof vom Zugfenster aus – es sei denn, sie interessieren sich für qualitativ anspruchsvolle kulturelle Veranstaltungen verschiedenster Art. Dann kann es nämlich schon mal vorkommen, dass sie am Zürcher Hauptbahnhof den Zug besteigen, um dem Theater Ticino in Wädenswil – mittlerweile weit über die Region des linken Zürichseeufers hinaus bekannt für seine engagierte Programmierung – einen Besuch abzustatten. Sei es wegen einer Theaterproduktion, die in Zürich verpasst wurde oder gar nicht zu sehen ist, grossartigen und weithergereisten Bühnenkünstlerinnen und -künstlern, einem vielversprechenden Konzert oder ganz einfach wegen der besonderen Atmosphäre der Räumlichkeiten. Der ehemalige Tanzsaal des seinerzeitigen Restaurants Ticino verströmt unter dem verträumt poetischen Kronleuchter nicht nur das Flair einer versunkenen Vergangenheit, sondern wandelt sich auch auf fast wundersame Weise mit dem individuellen Charakter des jeweiligen Programms.

Die Anfänge des Ticinos reichen zurück in die jugend- und kulturbewegten 80er Jahre. Wir entdeckten den ungenutzten Raum, konnten das Ticino, das seinen Namen einem ehemaligen Tessiner Wirt verdankt, mieten, umbauen und 1985 eröffnen. Wir, das waren junge Leute aus Wädenswil und Umgebung, die – wie damals üblich – ausschliesslich basisdemokratisch Vollversammlungen abhielten. Über die Zeit hat sich eine übersichtliche Struktur entwickelt: Die Brüder Ueli Burkhardt (Programm, Administration, Finanzen etc.) und Martin Burk-

hardt (Technik) leiten das Ticino seit der Gründung. Rechtliche Trägerin und seit 2001 Besitzerin der Liegenschaft Ticino ist die «Stiftung Wädenswiler Kulturstätten» und der «Förderverein Theater Ticino» trägt mit 540 Mitgliedern als starke und öffentlich breit abgestützte Basis den grössten Teil zum Betriebsbudget bei. Die öffentliche Hand leistet finanzielle Beiträge von ca. 13% des Gesamtbudgets (Kanton Zürich Fr.27500, Stadt Wädenswil Fr.45000). Der Eigenfinanzierungsgrad beläuft sich somit auf 87% und setzt sich zusammen aus Beiträgen des Fördervereins, Eintrittten, Erträgen aus der Gastronomie und Vermietungen für Privatanlässe. Diese Situation ist ein Tanz auf dem hohen Seil und nur möglich dank der gemeinnützigen Mitarbeit vieler Helferinnen und Helfer.

Im Jahr 2003 wurde ein umfassender Umbau der Liegenschaft dringend nötig. Diese Totalsanierung konnte mit 1,3 Mio. Franken finanziert werden, findet optisch grossen Anklang und bewährt sich technisch in jeder Hinsicht.

Mit jährlich rund 120 Veranstaltungen in den Bereichen Sprechtheater, Konzerte, Kabarett, Lesungen und Kindertheater bietet das Haus ein breites Programmangebot. Es ist kaum möglich, mit einem reinen Spartenprogramm in der Agglomeration zu überleben. Die Vielfältigkeit ist Kern des Programms, die künstlerische Qualität Prinzip. Seit jeher gilt die Faustregel auch im Ticino: je unterhaltender die Vorstellungen und je bekannter die Namen, desto grösser das Publikumsinteresse. Inhaltlich herausfordernde Stoffe, neue Formen und unbekannte Leute haben es nach wie vor schwer. Es ging uns von Anfang an darum, ein «Ticino-Gast-Ensemble» mit Leuten zu schaffen, die regelmässig auftreten. Dies ermöglicht Kontinuität und gibt dem Publikum die Möglichkeit, Entwicklungen von Künstlerinnen und Künstlern mit zu verfolgen. Natürlich schielen wir mit einem Auge immer auch auf die Auslastung und sind hoch erfreut, wenn die Vorstellungen gut besucht sind. Doch wir wollen nicht um jeden Preis «das Haus füllen». Die künstlerische, inhaltliche und handwerkliche Beurteilung, der eigen-



sinnige oder spannende Unterhaltungswert der Produktionen sind zentrale Entscheidungsgrundlagen. Ganz wichtig sind der persönliche Umgang und direkte Kontakt zu unserem Publikum, unsere permanente Anwesenheit und Erreichbarkeit. Die momentan stetig steigenden Eintrittszahlen honorieren diesen eingeschlagenen Weg nachdrücklich. Eins hat uns die Arbeit im Wädenswiler Ticino gelehrt: Es braucht – gerade heute, im dichten kulturellen Angebot – sehr viel Zeit und kontinuierliche Anstrengungen, bis sich eine institutionelle Eigenständigkeit durchsetzen kann. Vielleicht liegt da auch ein positiver Aspekt: Vor zehn Jahren hätten wir uns das Theater Ticino hier und da nach Zürich gewünscht, in der Hoffnung, dort stärker öffentlich und kulturpolitisch wahrgenommen zu werden. Dies hat sich geändert: In der Agglomeration und Region kann sich heute eine bewusste Position viel eher verankern als früher, sie wird anerkannt und geschätzt.

Neben vielen einzelnen Gastspielen bilden immer wieder die Auftritte des australischen Puppenspielers Neville Tranter, der unvergleichlichen drei Musiktheaterherren Ars Vitalis, der Berliner Pigor&Eichhorn und herausragender Schweizer Bühnenkünstlerinnen und -künstler Höhepunkte in unserem Programm. Unvergessen sind Auftritte von Kaspar Fischer, Peter Wyssbrod, Norbert Schwientek, Wolfram Berger, Irène Schweizer, André Kaminski, Bourquin & Francioli, Jürg Kienberger, Margrit Winter, Il Soggetto, Michael von der Heide, Aca-pickels, Klaus Henner Russius, Die Lufthunde, Urs Frauchiger, Zürcher Kammersprechchor, Peter von Matt, Anne-Marie Blanc, Stiller Has, Peter Brogle, Spymonkey, Die Regierung – um nur einige zu nennen. Eine Ticino-Spezialität sind Programmzyklen wie Musica Moderna (zeitgenössische Klassik), die HörBar in Zusammenarbeit mit Schweizer Radio DRS 1 oder die Carte Blanche, ein Podium für Studenten der Theater Hochschule Zürich. Auch die Dinner-Shows mit Essen, Variété, Musik oder Zauberei sind äusserst beliebt. Seit fünfzehn Jahren organisiert das Theater Ticino zudem die Open-Air Filmnächte im stimmungsvollen Rosenmattpark. Diese Veranstaltung ist

aus dem Wädenswiler Sommer-Kulturkalender kaum mehr wegzudenken und geniesst mit einem erlesenen Filmprogramm jährliche Erfolge, wenn es das Wetter zulässt.

Der Vorteil für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Wädenswil, Richterswil, Horgen, Schönenberg und Hütten: Sie haben ein Theater vor der Haustüre. Ein stilvoll anthrazitfarbenes Theaterhaus, das an Vorstellungsabenden wie eine Laterne oder wie ein Schiff in den dunklen See hinaus leuchtet. Sie haben ein Stück kulturelle Identität, ein Stück Heimat und ein Schaufenster auf die Welt der Bühne und in die Seele der Menschen. Sie dürfen stolz darauf sein, dass die Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher – und viele andere mehr – immer wieder gerne nach Wädenswil reisen.

Ueli Burkhardt
Theater Ticino, Leitung



Atelieraufenthalte in Berlin und Paris

Der Kanton Zürich verfügt über je ein Atelier in Berlin und Paris, welche für Zürcher Künstlerinnen und Künstler zur Verfügung gestellt werden. Nebst der kostenlosen Benützung des Wohnateliers wird den Kunstschaffenden für die Dauer des Aufenthaltes ein monatlicher Beitrag an die Lebenshaltungskosten von 2000 Franken bezahlt.

In der Cité Internationale des Arts im Zentrum von Paris verfügt der Kanton Zürich über ein Atelier für bildende Künstlerinnen und Künstler. In der Regel werden Aufenthalte von drei bis sechs Monaten zugesprochen.

Das Berliner Atelier des Kantons Zürich liegt im ehemaligen Ostteil der Stadt, an der Schönhauser Allee, und steht schreibenden Kulturschaffenden zur Verfügung.

Die Kulturschaffenden, welche einen Atelieraufenthalt zugesprochen erhalten, geben nach ihrer Rückkehr der Fachstelle Kultur mit einem Bericht Auskunft über ihre Erfahrungen und ihre Arbeit. Wir publizieren an dieser Stelle Auszüge aus den Berichten, welche die Aufenthalte während des Jahres 2005 betreffen.

Die vollständigen Berichte finden sich auf der Website der Fachstelle Kultur: www.fachstellekultur.zh.ch

Charlotte Hug

Paris, 1. November 2004 bis 31. März 2005

Angekommen im Studio rücke ich den Tisch zum Fenster, so dass ich die Seine und sogar noch die Spitzen beider Türme der Notre-Dame sehen kann. In der kleinen Küche mit den wunderschönen blauen Mosaiksteinen koche ich mir den ersten Tee. Dann spiele ich ein paar Töne auf der Bratsche – klingt gut im fast leeren Studio. Fünf Monate kann ich hier leben. Ich fühle mich «zum Abheben» glücklich! [...] Ich will Ton- und Videoaufnahmen machen für meine audio-visuelle Installation «Sonorbytes». Die Küche ist der ruhigste Ort des Studios und wird für eine Woche mit Wolldecken ausgekleidet und isoliert. Material wird ausgeliehen und die Arbeit beginnt in vollen Zügen!

Die «rencontres amicales», organisiert von der Cité, sind neben den vielen «open ateliers» eine Möglichkeit, mit über dreihundert Künstlern, Musikern, Choreographen in Kontakt zu kommen. Flyer von Vernissagen, Aufführungen, Einladungen und Adressen werden ausgetauscht. Eine einmalige Chance für Kontakte aus aller Welt! [...]

In Paris führe ich ein künstlerisches Doppelleben. Als Musikerin suche ich aktiven Kontakt zu Musikern in der Cité und vor allem aus der Pariser Szene. Kontakte habe ich schon vor meinem Atelieraufenthalt geknüpft. So kann ich bereits während der ersten Woche mit Proben beginnen und während der fünf Monate zehn Konzerte in Paris geben. Schliesslich hat es sich herumgesprochen, dass ich für fünf Monate in Paris lebe. Musiker aus Toulouse, Köln, Berlin und sogar Chicago melden sich und machen während ihrer Tournée einen Halt in der Cité und wir können zusammenspielen. Das neue Duo mit dem Pariser Pianisten Frédéric Blondy ist eine ganz glückliche Begegnung. Wir proben jede Woche mehrmals zusammen und geben ein Konzert im Auditorium der Cité. Eine Einladung an das internationale Festival «Luisansier» in der Bretagne folgt, und wir sind



am Planen einer gemeinsamen Tournee im Frühling 2006. Mit dem Künstler Gereon Lepper aus Düsseldorf beginnt eine sehr ungewöhnliche Zusammenarbeit. Er fragt mich, welche Musik zu seinen riesigen und gleichzeitig grazilen, sich unberechenbar bewegenden Metallwesen wohl passen könnte. Ich höre mir seine musikalischen Vorschläge an und hole dann Bratsche und Live-Elektronik. Es entsteht eine viel versprechende Videoskizze mit dem Modell seiner beweglichen Skulptur und meiner Musik. Wir sind an der Weiterentwicklung dieser Idee – eine inszenierte Theateraufführung mit kinetischen Skulpturen, 3D-Klangdiffusion und szenischer Live-Musik.[...]

Während der Stipendienzeit bereite ich eine Einzelausstellung im Kunstkeller Bern vor. Ich zeige der Galeristin Dorothe Freiburghaus die Zeichnungen der letzten anderthalb Jahre. Über die Hälfte der Zeichnungen, die wir schliesslich für die Ausstellung auswählen, sind in den drei Monaten November bis Januar in Paris entstanden...

Eine Arbeit in den Katakomben will ich unbedingt während meiner Stipendienzeit in Paris realisieren. [...] Durch einen glücklichen Zufall komme ich mit der Szene der «cataphiles de Paris» in Kontakt. Es existiert sogar ein Plan mit allen bekannten unterirdischen Gängen unter Paris. [...] Mit einer kleinen Gruppe von «cataphilen» Studenten steige ich in die Unterwelt. Eine Solo-Arbeit beginnt. Ich arbeite ca. acht Meter unter der Erde in absoluter Stille und verarbeite die eigenen Klänge mit Stimme und Viola sowie die entstandenen Zeichnungen im Studio in der Cité weiter. [...]

Die Stadt, die Museen, Aufführungen die ich erlebt habe, die Arbeit und das Konzert in den Katakomben, die hohe Energie und der Austausch mit den Künstlerkollegen der Cité und den Pariser Musikern, meine eigenen Entdeckungen mit Bratsche, Stimme und «Son-Icons», unzählige Skizzen, Filmaufnahmen und viele beste Erinnerungen sind Teil von mir und meiner künstlerischen Arbeit geworden. Paris est dans mon coeur!

Victorine Müller

Paris, 1. April bis 31. Juli 2005

Ich danke Ihnen ganz herzlich für den kostbaren Aufenthalt in Paris. Die vier Monate, die ich in der Cité Internationale des Arts verbringen durfte, sind für mich zu etwas ganz Besonderem und Wichtigem geworden.

Das Stipendium bot mir ein fruchtbares Umfeld und Zeit und Musse für Reflexion und Auseinandersetzung mit meinem Werk; durch die geschenkte Auszeit konnte ich aus dem gewohnten Arbeitsrhythmus und Produktionsdruck austreten. Dies ermöglichte sowohl ein Innehalten wie auch ein neues Aktivwerden.

Einerseits konnte ich mich einlassen auf die Grossstadt und das Besondere, das Paris zu bieten hat. Die anwesenden internationalen Künstlerinnen wirkten anregend. Die Cité bot auch Raum um mich zurückzuziehen, in Ruhe los zu lassen und Neues zu wagen. Diese Zeit und Freiheit fehlt mir oft in meinem gewohnten Umfeld.

Grosse Wirkung hatte für mich wohl am meisten die Freiheit, ich war in dieser Zeit weitgehend frei vom Büro, das normalerweise einen grossen Teil meiner Arbeitszeit beansprucht. Ich erlebte mich und meine Arbeit, meine Gedanken und Gefühle, ja mein Lebensgefühl in einer neuen mir noch nicht bekannten Weise, was neue Aufmerksamkeit und Konzentration, eine neue Sicht der Dinge begünstigte.

Ich erlebte Inspiration von der Grossstadt, von Internationalität, von Vielfalt, von reichhaltigem kulturellem Angebot – habe wertvolle Information über den Stand der Kunst-Dinge erhalten. Im Ansatz ist es mir auch gelungen, Kontakt zu Kunstinstitutionen herzustellen. Es bedürfte jedoch eines längeren Aufenthaltes, um daraus konkrete Projekte wachsen zu lassen. Ich pflege die Kontakte jedoch auch von Zürich aus weiter.



Lorenz Langenegger

Berlin, 3. November 2004 bis 31. Januar 2005

[...] Sich dem Fremden anvertrauen: Bevor ich nach Berlin abgereist bin, habe ich Fotografien von meinem Übergangszuhause gesehen. Ich konnte mich vorbereiten. Als erstes packe ich meine liebsten Bücher aus. Bücher, die es wert sind, nach Berlin und wieder nach Hause getragen zu werden. Ich stelle sie auf dem Schreibtisch in die rechte Ecke. Ich setze mich zur Probe auf den Stuhl und sehe: Geradeaus ein Dach, ein paar Kamine, einen Baukran und viel Himmel. Halb links mehrere Dachfenster, einen Kamin und viel Himmel. Halb rechts Anton Cechov. Mit meinem Arbeitsplatz bin ich zufrieden. Für den Wohnbereich kaufe ich mir noch am gleichen Tag einen Basilikum und drei Orangen und fünf Äpfel für eine Früchteschale. Wenn immer möglich versuche ich das Nützliche mit dem Ästhetischen zu verbinden. Der Basilikum gedeiht prächtig. Ich hätte nie gedacht, dass er die drei Monate in seinem winzigen Töpfchen durchhält. Vielleicht ist es die warme, trockene Luft, die ihn an seine Heimat erinnert. Er wird mir zum Freund. Es ist eine Freude, ihm beim Wachsen zuzuschauen. Und wenn das Telefon mal wieder ein paar Tage nicht geklingelt hat, hört er sich auch gerne ein paar Gedanken zu meiner Lage an.

Das Vertraute ausweiten: Dank Cechov herrscht ein konzentriertes Arbeitsklima. Der Basilikum gibt so viel Gemütlichkeit ab, wie er kann und schafft Atmosphäre. Aber ich kann beim besten Willen keine drei Monate auf sechzig Quadratmetern verbringen. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als mein Zuhause auszuweiten. Die Schönhauser Arkaden gleich um die Ecke helfen nicht. Einkaufszentren sehen überall gleich aus und sind an Anonymität nicht zu übertreffen. [...]

Nach mehreren erfolglosen Ausflügen in die Berliner Unfreundlichkeit finde ich beim Zeitungshändler an der Stargarder Strasse ein Lächeln und ein freundliches Wort. Von da an lese ich jeden Tag Zeitung.

Stefanie Grob

Berlin, 2. Februar bis 28. April 2005

Was soll ich über Berlin schreiben? Ich bin wieder zurück in Zürich, vermisse die breiten Strassen, die Alleen und die alten Kopfsteinpflaster. [...] Manchmal vermisse ich – ich hätt es nicht für möglich gehalten – den Orgelmann, der an der U-, S- und M-Haltestelle Schönhauser Allee sein feuriges «Guan-tanamera» in die Winterluft schmetterte. [...]

Das Schönste am Dachstock-Atelier ist die freie Sicht in den oft zitierten Himmel über Berlin. Besonders vom türnahen L-Teil aus gesehen, wo auch der Schreibtisch steht. Die Flugzeuge von oder nach Schönefeld, Tegel und Tempelhof studierend, ist mir dort manch schöne Zeile geglückt. Auch im Café Godot, an der Kastanienallee, 30 Meter unterhalb des zu jeder Tages- und Nachtzeit übervollen «Schwarz-Sauer's».

Auf langen Spaziergängen entlang des frühern Grenzbereiches zwischen Ost und West, habe ich mir endlich den Verlauf der Mauer eingepägt. Überhaupt wuchsen die Topografie dieser riesigen Stadt, die ich mir erst Kiez für Kiez erarbeiten musste, plötzlich immer schneller vor meinem geistigen Auge zusammen – besonders nach der ersten Liftfahrt in die Fernsehturm-Kugel, deren Besuch ich allen, auch Höhenängstlichen, wärmstens empfehle. Ist man erst mal oben, wirds einem nur noch von der Aussicht anders: Stadt soweit das Auge reicht, auf alle Seiten bis zum Horizont. [...]

Was soll ich sonst über Berlin schreiben? Ich durfte erfahren, wie gut es sich dort leben lässt, seis für drei Monate oder – was ich mir nun durchaus vorstellen könnte – auch für länger. Ich habe spannende Theater- und Lesungsabende verbracht, auch selber gelesen, und habe mich «verliebt in Berlin». Ich war sicher nicht zum letzten Mal dort und ich danke der Fachstelle Kultur des Kantons Zürichs ganz herzlich, mir diese tolle Erfahrung ermöglicht zu haben.



Gerhard Meister

Berlin, 2. Februar bis 28. April 2005

Berlin ist getränkt von Weltgeschichte. Und damit ein Gegenpol zu Zürich, wo die Weltgeschichte bisher nicht stattgefunden hat und auch die nationale seit Jahrhunderten nicht mehr. Wie in Zürich geht es dem ganzen Land. Durch ein gewaltiges historisches Vakuum werden bei uns Mythen aus dem Mittelalter in die Gegenwart gesaugt, wo sie uns noch immer sagen sollen, wer wir sind. Was ihnen natürlich nicht gelingt, sie können, was wir sind, nur verschleiern. In Berlin sind die Mythen ein paar Dutzend Jahre alt und lebendig als Wunden in den Seelen, sie sind fotografiert, sie sind gefilmt, sie stehen überall herum als Bauwerke, als Löcher in den Häuserzeilen, als Mahnmale, als Linie im Kopfsteinpflaster, die den Verlauf der Mauer zwischen Ost und West anzeigt. Die Deutschen wissen, wer sie sind. Hitler, was er zerstörte, was auf ihn folgte, sagt es ihnen bis heute unvermindert deutlich. Überall Geschichte. Das Gedenken und Mahnen wird gewissenhaft betrieben, vielleicht auch übertrieben. Im KZ Sachsenhausen zum Beispiel, ein paar Kilometer nördlich von Berlin, wurde vor ein paar Jahren ein Brandanschlag auf die dort wieder aufgebaute jüdische Baracke verübt. Statt die verkohlten Bretter auszuwechseln, hat man sie konserviert und mit Plexiglas überdeckt: ein Mahnmal auf dem Mahnmal. Natürlich gibt es auch das Bedürfnis zu vergessen. Die ganzen monumentalen Regierungsgebäude auf dem Spreebogen sagen nur dies: wir dürfen wieder gross sein, die Zeit der Busse liegt hinter uns. Und der Palast der Republik, das ehemalige Regierungsgebäude der DDR, man hat es abgewrackt und auf Ende Jahr wird es abgerissen. Dafür soll das Stadtschloss der Preussenkönige wieder aufgebaut werden, das Walter Ulbricht dort hat in die Luft sprengen lassen. Das ist ein Pflege von Geschichte, die Geschichte auslöscht: es hat die DDR nicht gegeben und damit auch nicht ihren unfreiwilligen Geburtshelfer. Deutsche Geschichte, seit Jahrhunderten ein Lustwandeln auf Schloss Sans Soucis, von Katastrophen ungestört. [...]

Lawrence Grimm

Berlin, 6. Mai bis 29. Juli 2005

Ich entschloss mich spontan, weniger als 24 Stunden vor der Deadline, mich für das Berlin-Atelier zu bewerben. [...] Zehn Monate später reiste ich in Berlin ein. «Schönhauser-Allee», da stellte ich mir eine breite, mit hellbraunem Sand bestreute und von hohen, saftig grünen Pappeln umgebene Strasse vor, was so ganz und gar nicht mit der überirdischen U-Bahn, der Strassenbahn und den ins Ostviertel gepferchten West-Warenhäusern in Einklang zu bringen war.

Glücklicherweise ist Berlin voller Innenhöfe, und das Atelier ist sogar in einem Innen-Innenhof, so dass ich im obersten Stock, in luftigen Höhen, überhaupt nichts mitbekam vom Alltagslärm. Ich konnte mich die nächste Zeit voll und ganz aufs Schreiben konzentrieren...

Was ich mich an diesem Stipendium sehr anspricht, ist, dass es fast die einzige Möglichkeit im Raum Zürich darstellt, um «drauf-los» zu schreiben, die meisten andern Förderungen sind projekt-bezogen. Mein Ziel war es jedoch, von verschiedenen Filmideen, die sich im Laufe der Jahre angesammelt hatten und zu welchen ich diverse Skizzen und Dialoge aufgeschrieben hatte, Handlungsstränge und Gerüste zu bauen. [...]

Ich habe mal gehört, die Stadt sei wie eine Festplatte, man kann die Oberfläche kennen lernen oder auch in die Tiefe tauchen, auf dass sich immer wieder neue Schichten und Ebenen eröffnen. Ich habe Berlin eher als Tourist erlebt, sah all die Sehenswürdigkeiten zusammen mit Freunden und Verwandten, die mich besuchen kamen und arbeitete ansonsten mehr oder weniger in einem 9.30–18.00-Takt. Der ganze «Untergrund der Festplatte» von Berlin, das Feuer in den verborgenen Winkeln, die Kunstszene, erforschte ich weniger, da ich mich bewusst zurückgezogen hatte, um mich voll und ganz auf meine Geschichten zu konzentrieren.



Subsidiäre Beiträge aus dem Kulturkredit

Auf Grund des Gesetzes über die Förderung des kulturellen Lebens vom 1. Februar 1970 kann der Kanton an kulturelle Veranstaltungen von Gemeinden und öffentlich-rechtlichen oder privatrechtlichen Vereinigungen Subventionen gewähren, sofern nicht nur ein lokales öffentliches Interesse vorliegt und sich die Gemeinde angemessen beteiligt.

Aus dem allgemeinen Kulturkredit hat die Fachstelle Kultur im vergangenen Jahr über 150 subsidiäre Unterstützungsbeiträge – meistens in Form von Defizitgarantien – von rund 1,1 Mio Franken für rund 1300 kulturelle Veranstaltungen im Kanton Zürich ausgerichtet. Die nachfolgende Auflistung der Beiträge erfolgt in chronologischer Reihenfolge der Verfügungen.

Capella Musica Loquens Zürich	Jubiläumskonzert, Kirche St. Peter, Zürich	4 000
Schweizerische Schillerstiftung, Zürich	Jubiläumsaktivitäten	2 000
Kulturkommission Zell	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2004/2005, Zell	4 100
Verein Kultur in Affoltern	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2004/2005, Affoltern am Albis	9 100
Männerchor Rüti	Jubiläumskonzerte, Reformierte Kirche, Rüti	5 000
Bach Collegium Zürich	1. Internationale Bach-Tage, Grossmünster, Zürich	10 000
Vocal Ensemble St. Anton, Zürich	Jubiläumskonzerte, Wasserkirche, Zürich	5 000
Chor TonArt, Zürich	Konzert, Predigerkirche, Zürich	3 000
Vokalensemble Liebfrauenkirche, Zürich	Konzert, Liebfrauenkirche, Zürich	1 000
Lehrergesangverein Zürich	Konzert, Tonhalle, Zürich	5 000
Schweizerischer Tonkünstlerverein, Lausanne	Tonkünstlerfest 2005, Kreuzlingen/Konstanz	5 000
Zürcher Bach Chor	Konzert, Tonhalle, Zürich	8 000
Verein SCALA, Wetzikon	Kulturelle Veranstaltungen 2005, Kulturzentrum Ochsen, Wetzikon	10 000
Reformierte Kirchenpflege, Adliswil	Konzerte, Reformierte Kirche, Adliswil	920
Singkreis Zürcher Unterland, Bülach	Konzert, Stadthalle, Bülach	5 200
Schweizer Oktett, Bubikon	Pfingstkonzerte, Kloster Fahr, Unterengstringen	2 500
INDEX, Andreas Heusser & Marc Rychener, Zürich	Literaturfestival «Lyrik am Fluss», Zürich	4 000
Glarisegger Chor, Zwidlen	Konzert, Tonhalle, Zürich	1 000
Alpentöne, Internationales Musikfestival, Altdorf	Internationales Musikfestival Alpentöne, Altdorf	5 000
Gemischter Chor EMK, Adliswil	Konzert, Katholische Kirche, Adliswil	1 250
Verein Organisation Afrika-Festival, Winterthur	16. Afro-Pfingsten-Festival, Winterthur	15 000
Verein Winterthurer Musikfestwochen	Winterthurer Musikfestwochen, Jubiläumsfestival, Winterthur	30 000
Verein Africa Freedom, Zürich	Afrikanisches Kulturfestival «Integration», Zürich	5 000
Verein Musiksommer am Zürichsee, Üriikon	Konzerte, diverse Orte der Region Zürichsee	8 000
IG «artist in residence ch», Aarau	Beitrag	2 167
Verein Musikkollegium Regensdorf	Jubiläumskonzert, Reformierte Kirche, Regensdorf	4 800
Gypsy Festival 05	«Oriental & Flamenco Gypsy Festival 2005», Zürich	2 000
Beat Hofmann, Grüningen	Musikgeschichte «Feuermädchen», Stadthalle, Bülach	3 000
Abart Music Club, Zürich	Beitrag	10 000



Videoladen, Zürich	Produktion DVD des Films «Züri brännt»	5 000
Theater Klappsitz, Zürich	Jubiläumsbeitrag für «Gestörte Feiern»	5 000
Kirchenchor, Dürnten	Konzerte, Kirche, Dürnten	5 000
Kantorei Zürcher Oberland, Wetzikon	Konzerte, Reformierte Kirchen, Turbenthal und Gossau	3 900
Katholisches Pfarramt, Adliswil	Theateraufführung «Ich bin nicht mehr tot», Adliswil	210
Zürcher Buchhändler- und Verlegerverein	«Lange Nacht der kurzen Geschichten», Zürich	30 000
Kammerphilharmonie, Winterthur	Konzerte, Reformierte Kirchen, Veltheim-Winterthur und Sitzberg	1 000
Oekumenischer Singkreis Birmensdorf Aesch	Jubiläumskonzert, Reformierte Kirche, Birmensdorf	2 000
Verein «Wort und Bild Festifall», Allschwil	«2. Wort- und Bild Festifall», Klangfestival am Rheinfall	2 500
Basler Madrigalisten, Winterthur	Konzert, ZKO-Haus, Zürich	3 000
Bruno Z'Graggen, Zürich	Theateraufführungen, Teatro Avenida Maputo, Theater Rigiblick, Zürich	3 000
Pink Apple, Zürich	Filmfestival, Zürich	2 000
Hans Weber, Renate Steiner, Meggen	Auffahrtskonzerte, Reformierte Kirche, Sitzberg	500
Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich	Monografie Hans Josephsohn	10 000
Orchestergesellschaft Zürich	Konzert, Fraumünster, Zürich	1 500
Chorgemeinschaft Winterthur	Konzert, Stadtkirche, Winterthur	1 000
Theatertruppe statttheater, Adliswil	Lesungen von Kurzgeschichten während der Adventszeit	3 000
VIDEOEX, Zürich	Video- und Experimentalfilm Festival, Zürich	10 000
Präsidialabteilung der Stadt Dietikon	Trickfilmausstellung «Bilder, die bewegen», Stadthaus, Dietikon	4 000
Verein NouVELLES, Esther Quetting, Zürich	Buchprojekt «Liebe und Befreiung»	2 000
IG JungeKulturProjekte Adliswil	Open Air, Adliswil	2 000
AG Rosalia Chladek, Zürich	Tanzaufführung, Theater Rigiblick, Zürich	500
Theaterhaus Gessnerallee, Zürich	Internationales Tanz-Theaterprojekt BRIEF, Theaterhaus Gessnerallee, Zürich	3 000
Verein Openair HiddenAir, Wald	Open Air, Wald	1 000
Kammerchor Winterthur	Konzert, Stadtkirche, Winterthur	2 000
Simone Aughterlony, Zürich	«Performers on Trial», Tanzhaus Wasserwerk, Zürich	1 000
Zigeunerkulturzentrum Zürich	Zigeunerkulturtag, Schützeareal, Zürich	2 000
Singkreis Egg	Konzert, Reformierte Kirche, Egg	3 500
Chor Cantus Zürich	Konzert, Kirche Neumünster, Zürich	3 000
Basler Madrigalisten, Winterthur	Konzert, Predigerkirche, Zürich	2 000
Der Gemischte Chor Zürich	Konzert, Tonhalle, Zürich	4 000
Vokalensemble Michael Kobelt, Zürich	Konzert, Predigerkirche, Zürich	2 000
Zürich Konservatorium Klassik und Jazz	Jubiläumskonzert, Tonhalle, Zürich	2 000
Zürcher Vokalsolisten	Konzert, Fraumünster, Zürich	3 000
ensemble convivium musicum zürich	Konzert, Wasserkirche, Zürich	500
A Cappella-Chor Zürich	Konzert, Fraumünster, Zürich	1 000
Basler Madrigalisten, Winterthur	Konzert, Grossmünster, Zürich	2 000



Susanna Wild, Binningen	Konzert «Hinter einer Glaswand», Schulhaus Hirschengraben, Zürich	2 000
Ortsverein Rheinau	Konzerte, Klosterkirche, Rheinau	1 800
Zürcher Kantorei zu Predigern, Zürich	Konzert, Predigerkirche, Zürich	2 000
«Fantoche», Baden	5. Internationales Festival für Animationsfilm, Baden	5 000
Musikhochschule Luzern	Buchprojekt «Jazz in der Schweiz»	5 000
Swiss Improvisers Orchestra, Zürich	Konzert, Kantonsschule Stadelhofen, Zürich	1 000
Camerata Cortinas Zürich	Konzert, ZKO-Haus, Zürich	1 000
Förderverein Teatro Di Capua, Embrach	Piccolo Musikfestival, Reformierte Kirche, Embrach	5 000
Singkreis Adliswil	Konzert, Reformierte Kirche, Adliswil	1 100
Bezirksgesangverein Winterthur	Konzerte, Theater am Stadtgarten, Winterthur	1 000
Gemeinderat Grüningen	Schlosskirchenkommission, Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006	9 400
Koch-Schütz-Studer	Konzerte, «Hardcore Chambermusic», Zürich	2 000
Vokalensemble Arco Musicale, Zürich	Konzert, Kirche Unterstrass, Zürich	500
Zürcher Theater Spektakel	Projekt SEE von Nik Bärtsch, Theater Spektakel, Zürich	20 000
Musikgesellschaft Eglisau	Nationale Jugend Brass Band, Schlusskonzert, Eglisau	4 000
Theater MARALAM, Zürich	Jubiläumsproduktion, Blauer Saal, Zürich	20 000
IG Rote Fabrik, Zürich	25 Jahre Rote Fabrik Zürich, Jubiläumsbeitrag	15 000
Kirchgemeinde Wil-Hüntwangen-Wasterkingen	Kulturelle Veranstaltungen, diverse Kirchen	1 600
Intakt Records, Zürich	CD-Compilation Irène Schweizer	10 000
Basler Streichquartett, Zürich	Konzert, Wasserkirche, Zürich	2 000
Verein Sternenkeller Rüti	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Rüti	15 000
Creative LEO Music Festival, Uster	Jazzfestival, Jazzcontainer, Uster	3 500
Ad-hoc-Chor Urdorf	Konzerte, «Südamerikanische Weihnachten», Urdorf	550
Kunst Gesellschaft Greifensee	Konzert, Neues Zürcher Orchester, Greifensee	2 000
Verein Kultur in Affoltern	Kulturelle Veranstaltungen 2. Halbjahr 2005, Affoltern am Albis	11 300
AG Kultur Wald	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Wald	4 000
OK Openair Greifensee, Andreas Beeler, Uster	Open Air, Greifensee	1 500
Konzertzirkel Egg	Konzerte Saison 2005/2006, Reformierte Kirche, Egg	1 700
Verein Pa-dam, Zürich	Festival «Chansons en Stok!», Theater Stok, Zürich	1 500
Verein Fabrikjazz Zürich & OHR, Zürich	Jazzfestival «UNERHÖRT», Rote Fabrik, Zürich	4 000
Verein Jazzclub Bülach	Konzerte Saison 2005/2006, Jazzclublokal JazzInn, Bülach	5 000
Gemeindeverein Hedingen	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Hedingen	6 700
Gemeinde Fehraltorf	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Fehraltorf	16 700
Gemeinde Mönchaltorf	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Mönchaltorf	6 900
Verein ORPHEUS-Konzerte, Zürich	Vorspieltage in Bern und Musikfestival in Zürich	10 000
Verein Schlauer Bauer, Kempton-Wetzikon	Schlauer Bauer Open Air, Kempton-Wetzikon	2 000
Akzent Links Veranstaltungen, Rüti	Theateraufführung «Brand», Restaurant Löwen, Rüti	720



Verein Lichtspieltage Winterthur	10. Lichtspieltage, Winterthur	5 000
Max Lässer und Ensemble, Baden	Konzerte, Dübendorf, Winterthur, Zürich	3 000
Zürcher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verband	«Mammut-Lesung», Helferei Grossmünster, Zürich	500
Ortsverein Rheinau	Konzerte, Klosterkirche, Rheinau	1 800
Konzertzirkel Bassersdorf	Konzertreihe, Reformierte Kirche, Bassersdorf	1 400
Zürcher Bach Chor	Konzert, Tonhalle, Zürich	4 000
Kulturzentrum Mühle Otelfingen	Konzerte, Saison 2005/2006, Mühle, Otelfingen	3 900
Kulturkommission Zell	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Zell	3 650
Paulus-Akademie Zürich	Lesungen von Erica Pedretti und Ruth Schweikert, Zürich	500
Gemeinde Hinwil	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Hinwil	8 500
Kulturkommission Stadt Schlieren	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Schlieren	9 870
Kulturkommission Elgg	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Elgg	3 900
Kulturkommission Neftenbach	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Neftenbach	1 600
Kulturkommission Seuzach	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Seuzach	400
Gemeinde Berg am Irchel	Bergemer Konzerte Saison 2005/2006, Berg am Irchel	1 000
Kulturkommission Dänikon	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Dänikon	2 000
Konzertchor Winterthur	Konzert, Stadthausaal, Winterthur	5 000
Konzertverein Andelfingen	Konzerte Saison 2005/2006, Andelfingen	1 800
Kulturkommission Embrach	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Embrach	1 000
Kulturkommission Pfäffikon	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Pfäffikon	14 600
Das Kollektiv, Zürich	«Talent Screen», Filmwettbewerb, Zürich	5 000
Kulturkommission Rüti	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Rüti	31 600
Musikgruppe mim, Adliswil	Konzerte, Katholische Kirche, Adliswil	900
Kulturkommission Hausen am Albis	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Hausen am Albis	7 200
Kulturkommission Oberengstringen	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Oberengstringen	11 900
Kulturkommission Hombrechtikon	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Hombrechtikon	3 800
Reformierte Kirchgemeinde Rafz	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2006, Rafz	3 000
Kammerchor Zürcher Unterland, Bülach	Konzert, Stadthalle, Bülach	7 000
Verein Kulturplatz Wetzikon	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2005/2006, Wetzikon	4 500
Deutschschweizer PEN-Zentrum, Zürich	Writers in Prison-Tag, Literaturhaus, Zürich	1 500
Städtisches Kulturforum Illnau-Effretikon	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Illnau-Effretikon	12 600
Stiftung Obere Mühle Dübendorf	Lesereihe «fünf um 5+1», Obere Mühle, Dübendorf	830
Komedi Theater Herzbaracke, Zürich	Jubiläumsproduktion: «Holzers Peepshow», Herzbaracke, div. Gemeinden	30 000
Camerata Vitodurum, Winterthur	Konzert, Stadthausaal, Winterthur	3 000
Kuska Caceres, Zürich	Gastspiel «Penthesilea Now!», Keller 62, Zürich	2 000
Kulturkommission Gemeinde Bubikon	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Bubikon	25 000
Stadt Uster	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Uster	50 000



Literaturgruppe index, Zürich	Lesereihe, Zürich	2 000
Oratorienchor Winterthur	Konzert, Stadtkirche, Winterthur	6 000
Chor TonArt Zürich	Konzert, Kirche St. Peter, Zürich	4 000
Verein Internationale Kurzfilmtage Winterthur	Internationale Kurzfilmtage (2005–2007), Winterthur	195 000
Verein Kultur in Affoltern	Kulturelle Veranstaltungen 1. Halbjahr 2006, Affoltern am Albis	5 900
Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten, Bern	Forum Kultur und Ökonomie, Kartause Ittingen	2 546
Vocal Ensemble St. Anton Zürich	Konzerte, Wasserkirche, Zürich	3 000
Forum Lindau	Kulturelle Veranstaltungen Saison 2005/2006, Lindau	2 200
Kammerchor Kobelt, Zürich	Konzert, Tonhalle, Zürich	5 000
ars cantata zürich	Konzert, Predigerkirche, Zürich	6 000
Basler Madrigalisten, Winterthur	Konzert, Predigerkirche, Zürich	4 000
Vokalensemble Liebfrauenkirche, Zürich	Konzerte, Liebfrauenkirche, Zürich	2 000
Singkreis der Engadiner Kantorei Zürich	Konzerte, Grossmünster, Zürich	3 000
Lehrergesangverein Zürich	Konzert, Tonhalle, Zürich	3 000
Kantorei Zürcher Oberland, Pfäffikon	Konzerte, Reformierte Kirchen, Pfäffikon, Hinwil	7 000
Kammerchor Zürcher Oberland, Wald	Konzert, Katholische Kirche, Rüti-Tann	1 650
Verein SCALA, Wetzikon	Kulturelle Veranstaltungen 2006, Kulturzentrum Ochsen, Wetzikon	10 000
Winterthurer Symphoniker	Konzerte 2006, Stadthausaal, Winterthur	6 000
Verein Musiksommer am Zürichsee, Üriikon	Jubiläumskonzerte 2006, diverse Orte der Region Zürichsee	20 000



Bildende Kunst

Werkbeiträge

Die Fachstelle Kultur vergibt jährlich Werkbeiträge im Bereich Bildende Kunst. Um solche Beiträge können sich Künstlerinnen und Künstler bewerben, die seit mindestens zwei Jahren im Kanton Zürich wohnen.

2005 haben 19 Künstlerinnen und Künstler – bei 181 Bewerbungen – einen Beitrag von je 17 000 Franken zugesprochen erhalten. Der Jury gehörten als Mitglieder der Arbeitsgruppe Bildende Kunst der Kulturförderungskommission Valentin Hauri (Künstler) und Oliver Kielmayer (freier Kurator) sowie als externe Fachpersonen Marianne Baviera (Kulturvermittlerin) und Shirana Shahbazi (Künstlerin) an.

David Chieppo, Zürich	17 000
Pascal Danz, Zürich	17 000
Christoph Draeger, Zürich/New York	17 000
Robert Estermann, Zürich	17 000
Thomas Galler, Zürich	17 000
Andrea Heller, Zürich	17 000
Daniel Robert Hunziker, Zürich	17 000
San Keller, Zürich	17 000
Tobias Madörin, Zürich	17 000
Cat Tuong Nguyen, Zürich	17 000
Peter Regli, Zürich	17 000
David Renggli, Zürich	17 000
Flurina Rothenberger, Zürich	17 000
Kerim Seiler, Zürich	17 000
Eva Stürmlin, Zürich	17 000
Andrea Thal, Zürich	17 000
Zsigmond Toth, Zürich	17 000
Raffael Waldner, Zürich	17 000
Christian Waldvogel, Zürich	17 000



Projektbeiträge

Mit Projektbeiträgen kann die Fachstelle Kultur Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen von arrivierten Zürcher Kunstschaffenden ausserhalb der regelmässig subventionierten Kulturinstitutionen mitfinanzieren. 2005 wurden 46 Gesuchseingaben geprüft und 25 Projekte mit einer Gesamtsumme von 110000 Franken unterstützt.

Marie-Antoinette Chiarenza & Daniel Hauser, Zürich	«Relax», Monografie	5 000
«etoy», Zürich	«etoy.eternity-tanks», Medienkunstprojekt	5 000
Rob Gnant, Zürich	«Ein halbes Jahrhundert», Monografie	5 000
Matthias Gnehm, Zürich	«Flucht», Comic-Projekt	5 000
Andrea Gohl, Zürich	Ausstellung in der IG Halle Rapperswil	3 000
Hans Josephsohn, Zürich	Ausstellung im Sitterwerk, St. Gallen	5 000
Daniela Keiser, Zürich	«Die Stadt», Fotobuch	4 000
«Kinoapparat», Zürich	«The Spiral Jetty» von R. Smithson, Aufführung	2 000
Daniel Kurjakovic, Zürich	«Inherent Discrepancy», Ausstellung in Paris	4 000
«Les Complices», Zürich	Projekte 2005	5 000
Andres Lutz & Anders Guggisberg, Zürich	Künstlerbuch	5 000
Tobias Madörin, Zürich	Ausstellung im Museum im Bellpark, Kriens	4 000
Stefan Meier, Zürich	«Backflash», Ausstellung in Krakau	3 000
Thomas Ott, Zürich	«73304-23-4153-6-96-8», Comic-Projekt	5 000
Isabel Reiss, Zürich	«Videomat», Ausstellungen für Video	4 000
David Renggli, Zürich	«Artist book», Publikation	3 000
Dorothea Rust, Zürich	«Der längste Tag», Non-Stop-Performance	4 000
Lukas Salzmann, Zürich	«Second Nature», Publikation/Ausstellung	3 000
Vittorio Santoro, Zürich	Katalog und Ausstellung im Kunstmuseum Thun	5 000
Hannes Schüpbach, Winterthur	«Falten», Filminstallation	4 000
Annelies Štrba, Richterswil	«Frances und die Elfen», Publikation	5 000
Andrea Thal, Zürich	Performance in der Kunsthalle Winterthur	3 000
Visarte Zürich	Ausstellungsbetrieb im Metropol-Haus, Zürich	12 000
«White Space» Raum für aktuelle Kunst, Zürich	Ausstellungen 2005	4 000
Teres Wydler, Zürich	«Lichtkunst aus Kunstlicht», Ausstellung im ZKM Karlsruhe	3 000



Ankäufe

Die Arbeitsgruppe Bildende Kunst der Kulturförderungskommission hat im Berichtsjahr Werke für insgesamt 323 348 Franken angekauft. Die Arbeiten werden in öffentlich zugänglichen Gebäuden der kantonalen Verwaltung platziert.

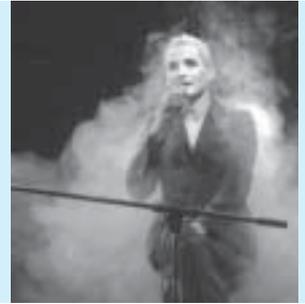
Hans Bach, Zürich	Ohne Titel, Linde bemalt	7 000
Victor H. Bächer, Opfikon	4 Zeichnungen, Bleistift auf Papier	4 000
Sabina Baumann, Zürich	4 Zeichnungen, Bleistift, Farbstift auf Papier	6 671
Matthias Bosshart, Zürich	«Der Mann kam morgens um elf», 35mm-Film auf Forex-Pan	14 100
Olaf Breuning, Zürich/New York	«Home», Videoinstallation	38 000
Irene Curiger, Winterthur	6 Zeichnungen, Graphit	1 680
Klodin Erb & Eliane Rutishauser, Zürich	«Setting 2, 3, 4 & 6», Fotografie / Öl auf Leinwand	7 100
Marcel Gähler, Winterthur	6 Zeichnungen, Bleistift auf Papier	10 800
Duri Galler, Winterthur	7 Zeichnungen, Tusche auf Papier	1 260
Monica Germann & Daniel Lorenzi, Zürich	«Vinyl», 2005, Tusche auf grundierter Leinwand	5 945
Laurent Goei, Zürich	«The Separation» und «Entwurf für Tätowierung», Acryl auf Papier	12 400
Helen Grossmann, Winterthur	Ohne Titel, Acryl (2 Bilder)	5 000
John Grüniger, Zürich	«Corner 2 und 4», Relief, Aluminium; «Katharina», div. Techniken auf Papier (3 Blätter)	10 450
René Gubelmann, Dietikon	«subdivisionen», Acryl auf Leinwand	15 000
Mélanie Gugelmann, Zürich	«One», Acryl/Öl auf Baumwolle	16 000
Pascal Häusermann, Zürich	«Fumettomalia», Collage; Skulptur, gebrannter Ton, bemalt	3 380
Dominik Heim, Winterthur	«Hund»; «Abhang/Feuer/Bad», Öl auf Leinwand	6 400
Markus Huber & Reto Huber, Zürich	«Wild», «Hochsitz», Bleistift/Gouache (12 Blätter)	7 200
Werner Ignaz Jans, Aesch	«Sitzende», Weidenholz	18 000
San Keller, Zürich	«Déja vu», Fotografie auf Alu, Text auf Glas	13 019
Gregor Lanz, Zürich	«Katze»; »Morgensonne»; »Baum», Mischtechnik	3 900
Zilla Leutenegger, Zürich	«Gibellina», Videoinstallation	27 664
Klaus Lutz, Zürich/New York	«Vulcan», Film, 16mm; »Vulcan Project» (23 Blätter)	19 848
Thomas Müllenbach, Zürich	«Bar», Öl auf Leinwand	12 500
Marianne Müller, Zürich	«Combine (Block No. 3)»; C-Print auf Alu	6 665
Loredana Sperini, Zürich	«Valentina», Handstickerei auf Baumwolle	30 000
Christine Streuli, Zürich	8 Arbeiten, Lack auf Holz	8 500
Ron Temperli, Winterthur	Ohne Titel, Knetmasse, Wandvitrine	3 600
Raffael Waldner, Zürich	«Lamborghini Diablo», C-Print auf Alu	3 500
Andro Wekua, Zürich	«Zunge», Öl/Buntstift/Bleistift auf Papier	3 766



Musik

Die Fachstelle Kultur fördert professionelle Musikschafter, die ihren Arbeitsschwerpunkt im Kanton Zürich haben. Subventioniert werden die Erarbeitung von neuen Konzertprogrammen oder Auftritte im Kanton. Im Jahr 2005 wurden 60 Gesuchseingaben geprüft und 53 Beiträge mit einer Gesamtsumme von 270 000 Franken ausgerichtet.

absolut trio, Küsnacht	Klaviertrios mit Klarinette, Tonband und Tanz	5 000
aequator, Zürich	«Schattenrisse»	10 000
Amar Quartett, Zürich	Hommage an Hindemith 06	12 000
Asphalt Jungle, Kilchberg	«The Last One Shuts The Door»	2 000
Annette Bartholdy, Zürich	«Vier Jahreszeiten»	2 000
Beckle Men, Zürich	«ICH... und er»	2 000
Collectif Chapeau, Winterthur	«Das Haus zu den 4 Schornsteinen»	3 000
Die Oper im Knopfloch, Oberengstringen	«Casino Paradise»	5 000
Markus Eichenberger, Zürich	Werkbeitrag	8 000
ensemble CATTRALL, Zürich	«Festival *+elektronik*»	3 000
ensemble für neue musik, Zürich	Konzerte, 2. Hälfte 2005	6 000
ensemble für neue musik, Zürich	Konzerte, 1. Hälfte 2006	6 000
Ensemble Il desiderio, Winterthur	«fiori musicali»	1 000
Ensemble Miroir, Zürich	«Halb zog sie ihn, halb sank er hin»	5 000
Ensemble opera nova, Basel	Konzert im ZKO-Haus Zürich	3 000
Ensemble Pyramide, Zürich	Abonnementskonzerte 2005/06	2 000
Ensemble TaG, Winterthur	2 Konzerte, 2005	6 000
Ensemble TaG, Winterthur	2 Konzerte, 1. Hälfte 2006	6 000
Ensemble Treibholz, Zürich	«Paysages Imaginés»	1 000
Ensemble TURICUM, Zürich	«Das Erdbeben von Lissabon José Mauricio» und «Nunes Garcia»	3 000
Ensemble TURICUM, Zürich	Karfreitagskonzert	4 000
ensemble zero, Küsnacht	«musique sans frontières»	15 000
Julia Gloor, Stäfa	«dann & dort»	3 000
jGoya!, Zürich	«Eine Strasse muss ich gehen die noch keiner ging zurück»	3 000
Kammerphilharmonie Winterthur	«l'histoire du soldat»	8 000
Herbie Kopf, Zürich	Werkbeitrag	9 000
Anna Kraye, Zürich	«close encounters»	2 000
La Lupa, Zürich	«Che fortuna essere felici»	8 000
madjid and band, Zürich	Tournee	3 000
metric art ensemble, Aeugst	«Sounds of Silence»	2 000
Susanna Müller, Zürich	Werkbeitrag	5 000
musica aperta, Winterthur	Konzerte, 1. Hälfte Saison 2005/06	5 000
musica aperta, Winterthur	Konzerte, 2. Hälfte Saison 2005/06	6 000



musica inaudita, Zürich	«Alla Romana»	3 000
Gustavo Nanez, Zürich	«Gustavo – Pintame la casa»	3 000
Mario Porreca-Dublanc, Zürich	Akkordeon-Solo	5 000
Präsidialdepartement Stadt Zürich	«Tage für neue Musik 2005»	10 000
Rezital, Zürich	Jubiläumssaison 2005/2006	15 000
Margrit Schenker, Zürich	«that gave birth to the sky»	2 000
schmaz Schwuler Männerchor Zürich	«schmaz Am Berg»	5 000
Regula Schwarzenbach, Trio OK, Gibswil	«3 Trios im Konzert, Unterwegs»	3 000
Craig Shepard, Zürich	«Zu Fuss»	2 000
Six in Harmony, Kilchberg	«Ein bisschen Leichtsin..»	3 000
Mona Somm, Basel	«Compositions de femmes»	3 000
Symphonisches Orchester, Zürich	1. Abonnementskonzert zur Saisonöffnung	5 000
szene und musik, Zürich	«Hängende Gärten»	3 000
TonART/Swiss Chamber Concerts, Winterthur	Konzerte Saison 2005/06	10 000
Vokalensemble Cantapella, Zürich	«Zeit und Unzeit»	7 000
Vokalensemble Zürich	«Der vierte König»	10 000
Vokalensemble Zürich	Hommage Will Eisenmann	5 000
VOX Vocalquartett, Zürich	«S'sch mr alles 1 Ding»	2 000
Zürcher Oboenquartett	Konzert	2 000
Zurich Jazz Orchestra	Konzerte, 1. Hälfte 2006	8 000



Theater

Die Fachstelle Kultur leistet Beiträge an Theaterproduktionen und deren Aufführungen im Kanton Zürich. Es werden professionelle Gruppen sowie Einzelkünstlerinnen und -künstler gefördert, die ihren Wohnsitz und Arbeitsschwerpunkt im Kanton Zürich haben. Im Berichtsjahr wurden 62 Beitragsgesuche geprüft und 41 Beiträge mit einer Gesamtsumme von 306 000 Franken ausgerichtet.

Acapickels, Zürich	«Acapickels go to Las Vegas»	10 000
Ambar, Zürich	«Die Kuh Rosmarie»	8 000
angelhaus-produktion, Zürich	«PJ-Medea»	1 500
Bernerhof-Quartett, Zürich	«Medli»	8 000
Bühne S, Zürich	«Macht, Liebe und Gewalt»	6 000
Company Perron 2, Zürich / Bern	«abrasso»	4 000
Annette Corti, Zürich	«dbaö – du bisch au öppert»	6 000
Dalang Puppen Company, Zürich	«Damit ich dich besser sehen kann»	5 000
Duo Schümlipflümli, Zürich	«Das Bergdrama»	5 000
FarADayCage, Zürich	«Titaniama – Die Midsummer Night's Casting-Show!»	12 000
Reto Finger / Katja Gaub, Zürich	«Schwimmen wie Hunde»	8 000
Kathrin F. Geissmann, Zürich	«Total Fucking Eden»	4 000
gerber & luz theaterproduktionen, Zürich	«Never Ending Summerferie»	5 000
Jungbrunnen Theater, Zürich / Thalwil	«Es geschah in Bethlehem»	5 000
Jurczok 1001 & Melinda Nadj Abonji, Zürich	«kuplung»	12 000
Kolypan, Zürich	«Les Syrènes. Drei Göttinnen auf Irrfahrt»	9 000
kraut_production, Zürich	«A Clockwork Orange»	8 000
kraut_production, Zürich	«Don Quixote»	8 000
kraut_production, Zürich	«Back to the roots!»	8 000
Kumpane, Zürich / Schaffhausen	«Dieses Zimmer»	10 000
Mass & Fieber, Zürich	«Houdini – oder die innere Sicherheit»	15 000
MFG, Zürich	«Ente»	8 000
Bernhard Mikeska, Zürich	«Pauline & Claudine»	10 000
Cornelia Montani, Winterthur	«Pauline»	6 000
Judith Niethammer, Zürich	«Carmen Mory – Schweizerin und Gestapo-Agentin»	5 000
Passbild Theaterproduktionen, Zürich	«nichts und wieder nichts»	10 000
pasXprod, Zürich	«Bouvard und Pécuchet»	10 000
Plasma, Zürich	«Random»	5 000
RMK art PROductions, Zürich	«Der Sieg über die Schwerkraft»	8 000
sogar theater, Zürich	«Zarah 47»	10 000
Soraperra / Rohr / Russius, Zürich	«Am Hang»	4 000
Hanna Steffen, Zürich	«Kinder der Nacht»	6 000
B. Tellenbach & J. Fritschi, Zollikerberg / Oberrieden	«Ibicaba und Crevetten»	2 000



Theater an der Winkelwiese, Zürich	«Nachtblind»	15 000
Theater an der Winkelwiese, Zürich	«Dramenprozessor 2005/2006»	7 000
Theater Fallalpha, Zürich	«Stewi De Luxe»	8 000
Theater Katerland, Winterthur	«Mädchen im Baum»	6 000
Ulli Theaterproduktionen, Zürich	«Tod eines Handlungsreisenden»	8 000
Ursus & Nadeschkin, Zürich	«Der Weltrekord»	10 000
Barbara Weber, Zürich	«Jacko unplugged»	4 500
Silvana Zarro / Gerhard Meister, Zürich	«Shark Kiss»	6 000



Tanz

Die Fachstelle Kultur leistet Beiträge an Tanzproduktionen und deren Aufführungen im Kanton Zürich. Es werden professionelle Tanzschaffende gefördert, die ihren Wohnsitz und Arbeitsschwerpunkt im Kanton Zürich haben. Im Berichtsjahr wurden 36 Gesuchseingaben geprüft und 22 Beiträge mit einer Gesamtsumme von 161 000 Franken ausgerichtet.

Annas Kollektiv, Zürich	«pass stück»	8 000
Simone Aughterlony, Zürich	«Bare Back Lying»	8 000
Christina Gehrig Binder & Anne Lorenz, Zürich	«Sie sind da draussen»	5 000
Compagnie Drift, Zürich / Küsnacht	«unkaputtbar»	15 000
Cie. Sans Filtre, Zürich	«minus you too»	9 000
Company Mafalda, Zürich	«Transformations»	10 000
Company MIR2, Zürich	«EinFall»	3 000
Company URTO, Zürich	«Incident with a table»	5 000
Hideto Heshiki, Zürich	«Happy Freaks»	10 000
Jessica Huber, Winterthur	«touché»	5 000
K.Ä.laboration, Zürich	«über zwischen gehen»	5 000
Kollektiv Flimmer, Zürich	«Holding On»	4 000
Denise Lampart Compagnie, Zürich / Dällikon	«Hure»	10 000
Denise Lampart Compagnie, Zürich / Dällikon	«Mercy 45»	8 000
Christiane Loch & Brigitta Schrepfer, Zürich	«don't miss the train»	8 000
Oona Project, Zürich	«Splitter»	8 000
Sonia Rocha, Zürich	«Das Erbe»	4 000
Salome Schneebeli Cie., Zürich / Meilen	«My favourite Game»	10 000
Somafon, Zürich	«Les amuse bouches»	5 000
Tanztheater Fumi Matsuda, Zürich	«In der Unrast zu Hause»	8 000
Anna Tenta, Zürich	«Fuga Utopia»	5 000
Verein stromereien, Zürich	«stromereien 05»	8 000



Literatur

Werkbeiträge

Der Kanton fördert Literaturprojekte, die im Entstehen begriffen sind, mit Werkbeiträgen. 2005 hat der Regierungsrat auf Vorschlag der Arbeitsgruppe Literatur der Kulturförderungskommission aus 20 Gesuchseingaben 6 Werkbeiträge mit einer Gesamtsumme von 210000 Franken zugesprochen.

Silvio Blatter, Oberglatt	40 000
Urs Faes, Zürich	40 000
Roman Graf, Winterthur	10 000
Ruth Schweikert, Zürich	40 000
Alexander J. Seiler, Zürich	40 000
Mikhail Shishkin, Zürich	40 000



Staatsbeiträge

Auf Grund des Gesetzes über die Förderung des kulturellen Lebens vom 1. Februar 1970 kann der Kanton öffentliche und private Kulturinstitutionen mit Beiträgen mitfinanzieren. Die Ausrichtung eines regelmässig wiederkehrenden Staatsbeitrages verlangt eine vom Regierungsrat bewilligte Beitragsberechtigung, die auf der Basis einer Leistungsvereinbarung erteilt wird. Für die unten aufgeführten Körperschaften ist die Beitragsberechtigung des Staatsbeitrages befristet auf maximal 8 Jahre und endet im Jahr 2008.

Camerata Zürich	38 500	Werkstatt für improvisierte Musik Zürich	11 000
CH-Stiftung Eidg. Zusammenarbeit (Literaturaustausch)	13 888	Zentralverband Schweizer Volkstheater	3 500
Geografisch-ethnografische Gesellschaft Zürich	400	Zürcher Blasmusikverband	20 000
Gottfried Keller-Gesellschaft Zürich	1 000	Zürcher Filmstiftung	1 500 000
IGNM Internationale Gesellschaft für Neue Musik Zürich	11 000	Zürcher Kammerorchester	132 000
Kulturkarussell Rössli Stäfa	38 500	Zürcher Kantonal-Gesangverein	7 000
Kunstverein Winterthur	233 000	Zürcher Schach-Verband Zürich	2 700
Musikkollegium Winterthur	879 000		
Musikkollegium Zürcher Oberland	49 500		
Naturforschende Gesellschaft Zürich	8 100		
Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur	1 000		
Opernhaus Zürich AG	66 717 400		
Othmar Schoeck-Gesellschaft Zürich	1 000		
Rote Fabrik Zürich	225 000		
Schachverband Winterthur	1 800		
Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte Basel	1 000		
Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde Basel	1 800		
Schweiz. Institut in Rom	33 000		
Schweiz. Schillerstiftung Zürich	400		
Sommertheater Winterthur	33 000		
Stiftung für die Fotografie Schweiz	22 000		
Stiftung für konstruktive + konkrete Kunst Zürich	33 000		
Stiftung Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester	12 000		
Stiftung Sigristenkeller Bülach	8 800		
Technorama Winterthur	1 000 000		
Theater am Neumarkt Zürich	300 000		
Theater am Stadtgarten Winterthur	761 000		
Theater an der Winkelwiese Zürich	33 000		
Theater für den Kanton Zürich	1 476 000		
Theater Ticino Wädenswil	27 500		
Verein Kunsthalle Zürich	49 500		
Verein Schweizer Feuilleton-Dienst	17 500		



Finanzausgleich

Mit dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) verfügt der Kanton Zürich über ein Instrument, das ihm erlaubt, Winterthur und Zürich von den zentralörtlichen Lasten im Bereich Kultur mit Pauschalentschädigungen zu entlasten und darüber hinaus eine gezielte Finanzierungshilfe für ausgewählte Kulturinstitutionen von überregionaler Bedeutung zu leisten. Der Kanton kann damit auch Kulturinstitutionen mit überregionaler Bedeutung mitfinanzieren, die keine Staatsbeiträge erhalten. Die FAG-Beiträge werden jährlich neu festgelegt.

1985 gewährte der Regierungsrat den Städten Zürich und Winterthur gemäss §33a des Finanzausgleichsgesetzes vom 11. September 1966 (FAG) aus dem Steuerkraftausgleichsfonds erstmals Beiträge für ihre Kunstinstitute von kantonaler und regionaler Bedeutung: Winterthur für das Theater am Stadtgarten, das Musikkollegium Winterthur sowie den Kunstverein und Zürich für das Kunsthaus, das Schauspielhaus, die Tonhalle und letztmals 1994 für die Oper. Der Kreis der mit Mitteln des Steuerkraftausgleichsfonds begünstigten Kulturinstitutionen wurde mit der Einführung von §35c FAG vergrössert (vgl. unten).

Im Berichtsjahr konnten aus dem Steuerkraftausgleichsfonds neben Fr. 3 000 000 an die Zürcher Filmstiftung Fr. 22 353 000 für die Kulturlasten der beiden Städte abgeschöpft werden.

An die **Stadtkasse Winterthur** wurden Fr. 5 961 000 überwiesen. Davon Fr. 4 311 000 als Pauschale für den Kunstverein, das Musikkollegium und das Theater am Stadtgarten sowie Fr. 1 650 000, welche an die nachfolgend genannten Kulturinstitutionen weitergegeben werden mussten, zwecks punktueller Verbesserung ihrer finanziellen Möglichkeiten und als Erhöhung der städtischen Beiträge (Theater am Stadtgarten Fr. 0,5 Mio., Musikkollegium Fr. 0,25 Mio., Kunstverein Winterthur Fr. 0,25 Mio., Fotomuseum Fr. 0,35 Mio., Technorama Fr. 0,3 Mio.).

An die **Stadtkasse Zürich** wurden pauschal Fr. 16 392 000 überwiesen zugunsten von Kunsthaus, Schauspielhaus und Tonhalle.

Mit Volksabstimmung vom 7. Februar 1999 wurde §33a FAG mit §35c FAG ergänzt. Seither werden die zentralörtlichen Lasten der **Stadt Zürich** im Bereich Kultur mit einer zusätzlichen Pauschale abgegolten. Sie wird alle 3 Jahre neu errechnet und ist für die Kulturinstitutionen Kunsthaus, Schauspielhaus, Theater am Neumarkt, Theaterhaus Gessnerallee, Tonhalle und Zürcher Kammerorchester zu verwenden. Im Berichtsjahr betrug diese Abgeltung Fr. 24 966 000.



Einsätze der Mitarbeitenden der Fachstelle Kultur in kulturellen Institutionen im Auftrag des Regierungsrates

Dr. Adolf Streuli-Stiftung, Stiftungsrat:
Susanna Tanner

Forschungs-Stiftung Johann Caspar Lavater, Stiftungsrat:
Susanna Tanner

Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich; Vorstand:
Susanna Tanner (bis 30.11.)
Andreas Moos (ab 1.12.)

Kunstverein Winterthur, Vorstand:
Konrad Wittmer

Opernhaus Zürich AG, Verwaltungsrat:
Susanna Tanner

Schauspielhaus Zürich AG, Verwaltungsrat:
Susanna Tanner (Beisitzerin)

Stiftung Historisch-kritische Gottfried-Keller-Ausgabe,
Stiftungsrat: Susanna Tanner

Stiftung Spielzeugeisenbahnen Dr. Bommer, Stiftungsrat:
Hans Schweizer

Stiftung Zürcher Kunsthaus, Stiftungsrat:
Konrad Wittmer

Theater am Stadtgarten, Theaterkommission:
Gottfried Katzgrau (bis 30.6.)
Andreas Moos (ab 1.12.)

Theaterhaus Gessnerallee, Theaterrat:
Susanna Tanner

Theater am Neumarkt, Verwaltungsrat:
Susanna Tanner

Tonhalle-Gesellschaft Zürich, Vorstand und Ausschuss:
Roxane Schindler

Zürcher Festspielstiftung, Stiftungsrat:
Susanna Tanner (Beisitzerin)

Zürcher Kammerorchester, Vorstand:
Hans Schweizer

Zürcher Kunstgesellschaft, Vorstand:
Susanna Tanner

Internationale Bodenseekonferenz, Kommission Kultur:
Susanna Tanner

Fachstelle Kultur

Susanna Tanner, lic. phil.	Chefin
Margrit Honegger	Sekretariat
Gottfried Katzgrau, lic. phil.	Adjunkt (bis 30.6.2005)
Andreas Moos, lic. phil.	Adjunkt (ab 15.8.2005)
Roxane Schindler, Dr. iur.	Juristische Sekretärin mbA
Hans Schweizer	Adjunkt mbA, stv. Chef
Konrad Wittmer	Adjunkt

Kulturförderungskommission

Präsident	Markus Notter, Dr. iur., Regierungsrat
Arbeitsgruppe Bildende Kunst	Stefan Bitterli, Dipl. Arch. ETH, Meilen Valentin Hauri, Zürich Oliver Kielmayer, lic. phil., Zürich Ludmilla Sala, lic. phil., Winterthur
Arbeitsgruppe Literatur	Ursula Amrein, Prof. Dr. phil., Zürich Hans Jörg Diener, Dr. phil., Henggart Werner Morlang, Dr. phil., Zürich Hardy Ruoss, Dr. phil., Richterswil
Arbeitsgruppe Musik, Tanz, Theater	Cristina Hospenthal, lic. phil., Zürich Barbara Riecke, lic. phil., Zürich Sylvia Steven, Zürich

